

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Anzeigenstellen 1 Mk., monatlich 85 Pf.; durch die Kurierträger und die Post bezogen 1,20 Mk., auch den Verkäufern und Post 1,25 Mk. Einzelnummern 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 4 mal samstags früh 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen; in den Wahlabschlüssen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspalte oder deren Raum 8 Pf., für Kreis-Bezirkung 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Bestellen pro Seite 80 Pf. Bei Wiederholungen Monats, Quartals, halbjährlich und längerer Geschäftsstellen sowie familiären Ermäßigungen entgegenzunehmen.
— Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. —
Für unangelegte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 240.

Donnerstag den 12. Oktober.

1905.

Polen und Zentrum in Oberschlesien.

Der Ausgang der an diesem Donnerstag stattfindenden Reichstagswahlen in Katowitz-Zabrze ist vollständig ungewiss. Nebenfalls wird sich aber das Stimmverhältnis zwischen den drei Hauptparteien, Zentrum, Polen und Sozialdemokraten, die bei der letzten Reichstagswahl 1902, bz. 11670, bz. 10944 Stimmen auf ihre Kandidaten vereinigt, stark verschieben. Im Zentrum selber hat man heute nur noch geringe Hoffnung, daß es die Stimmzahl der letzten Wahl behaupten werde; es fragt sich nur, ob die Sozialdemokraten, die die Plebisziten in der Agitation weithin ausgebeutet haben, oder die Polen, die den nationalen Nationalismus bis auf die Spitze getrieben haben, den größeren Prozentsatz der früheren Zentrumsstimmen zu sich hinüber ziehen werden. Von Korsantka hat sich zwar bei der diesmaligen Wahl die polnische Intelligenz zurückgezogen — auch der weit verbreitete „Katholik“, das Organ der gemäßigten Polen, hat sich jetzt seiner Kandidatur gegenüber ziemlich referenziert verhalten — dagegen hat Korsantka zweifellos in der sozial niederen Schichten der polnischen Bevölkerung — die bei der Reichstagswahl den Ausschlag geben — durch sein demagogisches Auftreten an Popularität gewonnen.

Das Zentrum hat schon bei dieser Wahl durch die Ausweitung seiner Kandidaten gezeigt, daß das Deutschthum in Oberschlesien von ihm in Zukunft nichts mehr zu erwarten ist. Der Zentrumskandidat Barner Kapiza wird von dem polnischen Blatt am Rhein empfohlen als „ein Sohn des ober-schlesischen Volkes (d. h. also der Polen), dessen Sprache er nicht nur beherrscht, sondern auch liebt (1), ein genauer Kenner seiner Sitten und Gewohnheiten, ein treuer Freund und Verzeher des Volkes.“ Mit anderen Worten: Kapiza ist ein wackelherter Pole, den das „deutsche Zentrum“ nur aufgestellt hat, um bei den Polen auf Stimmenfang auszugehen.

Der Kandidat der vereinigten Liberalen und der Gütenpartei, der national-liberale Landtagsabgeordn. Gr. Volk, wird diesmal voraussichtlich bei der definitiven Entscheidung noch weniger in Frage kommen, wie bei der letzten Wahl, wo auf einen liberalen Kompromißkandidaten 3033 Stimmen entfielen. Die Liberalen sind trotz äußerer Einigung innerlich gespalten; ein Teil verweigert, wie auch aus einer öffentlichen Erklärung des Abgeordnetenbauses gegen die Verarbeitergesetznovelle die Gefolgschaft. Ueber die Kandidatur Volk wegen der scharfmacherischen Stellungnahme des Kandidaten im Abgeordnetenbause gegen die Verarbeitergesetznovelle die Gefolgschaft. Ueber die Kandidatur Volk wegen der scharfmacherischen Stellungnahme des Kandidaten im Abgeordnetenbause gegen die Verarbeitergesetznovelle die Gefolgschaft. Ueber die Kandidatur Volk wegen der scharfmacherischen Stellungnahme des Kandidaten im Abgeordnetenbause gegen die Verarbeitergesetznovelle die Gefolgschaft.

Zur Lage in Russland.

Graf Witte ist nochmals durch ein am Dienstag veröffentlichtes Reskript des Kaisers ausgezeichnet worden, welches abermals seine Verdienste um den Friedensschluß hervorhebt.
Der Montag ist in Moskau, Petersburger Blättern zufolge, unruhig verlaufen. Auf dem Nikitski-Boulevard bewarf die Volksmenge Kosaken, die zum Hause des Generalgouverneurs ritten, mit Steinen.

Die Kosaken gaben daraufhin eine Salve ab, durch die zehn Personen verwundet wurden. Scheu geworden Kosakenpferde rannten den Boulevard hinab und verlegten mehrere Personen. Gegen Abend versuchte eine aus Schriftsetzern und anderen Arbeitern bestehende Menge am Iwersof-Platz Aufhebungen. Sie führte rote Fahnen mit Aufschriften mit sich. Die Menge zerstreute das Innere einiger Wirtschaften, stürzte einen Pferdewagen um und warf Scheiben und Laternen ein. Da die Moskauer Blätter nicht erscheinen, fehlt hier die Möglichkeit, die von dort einlaufenden Meldungen nachzuverfolgen.

Ueber die Straßenzüge am letzten Sonnabend werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Eine große Menge versammelte sich in der Mitte des Iwersof-Boulevard vor einem Gartenrestaurant gegenüber dem Palais des Präses. Bald darauf sorgten Kosaken von beiden Straßenseiten herbei und drängten die Menge in der Mitte zusammen. Auf ein Hornsignal nahm Infanterie vor der Präseur Aufstellung, und die Kosaken teilten sich. Auf ein zweites Hornsignal feuerte die Infanterie auf die Menge, bis ein drittes Signal Halt gebot. Die Ueberlebenden wurden nun von den Kosaken in die Präseur gedrängt. Viele wurden erst heute freigelassen. Die Kosaken und die Polizei sammelten nach der Leichen und die Verwundeten bei Fadelsteinen und brachten sie teils zur Präseur, teils in das Krankenhaus. Dies dauerte bis 2 Uhr nachts. — Dem „Daily Express“ wird telegraphiert: „Bei den Straßenunruhen am Sonnabend wurden auf dem Iwersof-Boulevard ungefähr 20 Personen getötet und über 100 verletzt.“ Dagegen bezeichnet eine Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ diese Angaben als stark übertrieben.

In Libau entdeckte die Polizei im Keller eines Hauses eine Geheimdruckerei des lettischen sozialdemokratischen Komitees, sowie eine Anzahl Proklamationen, Revolver und Patronen. — Der Professorenrat in Kasan hat beschlossen, die Universität bis zum 19. Oktober zu schließen.

In Moskau fand am Dienstag ein Zusammenstoß zwischen Ausschreitungen und Polizisten statt, bei dem mehrere Personen verwundet wurden.

Aus Finnland berichtet eine Drahtmeldung: Der Gesandte des Prokurators beim Appellationsgericht in Petersburg Prokurator Kukurow ist zum Gesandten des Generalgouverneurs von Finnland ernannt worden.

Ueber ein Attentat auf einen russischen Eisenbahnzug wird aus Lemberg telegraphiert: Der russische Personenzug traf am Montag mit sechzehn Stunden Verspätung in Podwoloczyska ein infolge Entgleisung eines Güterzuges, die durch böswilliges Herausreißen der Schienen verursacht und wobei 19 Waggons zertrümmert und mehrere Bedienstete verletzt wurden. Es scheint, daß die Schienen in der Absicht herausgerissen wurden, den Schnellzug, in dem der Gouverneur von Podolien fahren sollte, zur Entgleisung zu bringen. Der Schnellzug verfuhr aber den Anschluss. Von den Ären fehlt noch jede Spur.

Die Lage der Naphthaindustrie in Baku. Wie die vom russischen Finanzministerium nach Baku entsandte Kommission berichtet, beläuft sich die Anzahl der während der letzten Unruhen in Baku ausgebrannten und unversehrt gebliebenen Bohrtürme, wie folgt: Es sind verbrannt 910 in Betrieb gewesene, 366 in Bohrung und Reparatur befindliche, 499 außer Betrieb gesetzte Bohrtürme. Unversehrt geblieben sind 525 in Betrieb befindliche, 282 in Bohrung und Reparatur befindliche und 412 außer Betrieb gesetzte Türme. Die in Betrieb gewesenen, durch das Feuer vernichteten Bohrtürme können wieder produktiv gemacht werden. Die durchschnittliche monatliche Naphtha-Ausbeute betrug im vorigen Jahre 51 Millionen Pud. Berücksichtigt man für die jetzt folgende Ausbeuteperiode nur die produktiven, unversehrt gebliebenen Bohrlöcher, so würde die Ausbeute pro Monat im ganzen 20 300 000 Pud betragen.

Politische Uebersicht.

Zu dem Maroffo-Abkommen wird der „Köln. Zig.“ aus Berlin vom Montag telegraphiert: „Das zwischen Deutschland und Frankreich vereinbarte Programm für die Maroffo-Frage wird zunächst von beiden Staaten ihren Gesandten in Tanger übermittelt werden, die es dem Magazin vorlegen und dessen Zustimmung erwirken sollen. Sobald diese erreicht ist, werden Frankreich und Deutschland das Programm den an der Maroffo-Konferenz beteiligten Staaten zur Annahme vorlegen. Dies Verfahren ist schon seit längerer Zeit vereinbart worden. Was die Wahl von Agiciras zum Konferenzort anlangt, so hatte die spanische Regierung schon im August eine spanische Stadt vorge schlagen und Malaga, Cadix und Agiciras zur Wahl gestellt, worauf man sich in den deutsch-französischen Beratungen auf Agiciras einigte. In Madrid diplomatische Kreise glauben man, daß der spanische Ministerpräsident Montero Rios der Konferenz in Agiciras selbst präsidieren und während dieser Zeit Ghegany den interimistischen Vorsitz im spanischen Ministerium übernehmen werde. Die Konferenz werde im Dezember zusammenzutreten, nachdem sämtliche Signalarmate des Vertrages von 1880 ihre Teilnahme zugesichert haben werden.“

Oesterreich-Ungarn. Nach Blättermeldungen über die ungarische Krise ist die Wiederernennung des Kabinetts Fejervary beschlossene Sache. Sie soll in einigen Tagen erfolgen. Wie verlautet, werden in dem neuen Kabinett Fejervary die bisherigen Mitglieder verbleiben, mit Ausnahme des Ackerbau-Ministers Andreas György, welcher angeblich durch den früheren Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Baron Jellisch ersetzt werden soll. — Die liberale Partei Ungarns beschloß auf Antrag des Grafen Tisza, falls am Dienstag die neuerliche Vertragung des Abgeordnetenhauses aus gesprochen werden sollte, der Regierung wegen dieses, dem Geiste der Verfassung widersprechenden Verfahrens ihre Mißbilligung auszubringen. Die Partei könne jedoch einen derartigen Antrag im Abgeordnetensaule nicht einbringen, noch einem solchen zustimmen, falls ein solcher von anderer Seite angebracht werden sollte, da sie ihrer Auffassung treu bleibe, daß nach Verlesung des königlichen Handschreibens, das eine Vertragung anordnet, eine Vertragung oder Beschlusfassung nicht mehr stattfinden könne. Auf Anfrage des Abgeordneten Paul Sandoz, die entscheidende Stellungnahme Tiszas gegen das allgemeine Wahlrecht betreffend, erklärte Graf Tisza, daß die Parteimitglieder zu einer Stellungnahme in dieser Frage nicht verpflichtet seien. Er hoffe, daß der Ausschuss, welchen die Partei mit der Ausarbeitung eines Programms betraut hat, den Standpunkt der liberalen Partei in einer Weise formulieren werde, die den Anforderungen der meisten Mitglieder genügen werde. Ferner sprach Tisza die Hoffnung aus, daß sehr wenige Mitglieder die Partei aus dem Grunde verlassen werden, weil die Partei in der Wahlrechtsfrage nicht den extremen Standpunkt einnimmt und das allgemeine Wahlrecht nicht annimmt. — Etwa 30 Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben in einer Dienstag abend abgehaltenen Konferenz beschlossen, im Falle einer neuerlichen Vertragung des Reichstages eine Resolution einzubringen, in der das Magnatenhaus gegen die Vertragung protestiert. — Eine außerordentliche Ausgabe des Amtsblattes veröffentlicht am Dienstag ein königliches Handschreiben, durch welches der Reichstag bis zum 19. Dezember vertagt wird, mit der Begründung, daß es bisher nicht gelungen sei, eine neue Regierung auf einer Grundlage zu bilden, welche die Entwürfe des Parlamentes sichert.

Rumänien. Zur Kündigung des griechisch-rumänischen Handelsvertrags wird aus Bukarest gemeldet: Das von dem Sekretär der rumänischen Gesandtschaft in Athen, Langa Rasbeano,

dem keltischen Premierminister Rallos überreichte Schriftstück, in welchem die rumänische Regierung den zwischen beiden Ländern bestehenden Handelsvertrag nebst dem Anhangsprotokoll fündigt, begründet die Kündigung mit den wirtschaftlichen Interessen Rumäniens, wie sie durch den am 1. März 1906 in Kraft tretenden neuen Zolltarif festgelegt sind. Die Kündigung wird am 1. Juli 1906 in Wirksamkeit treten.

Serbien. Die serbischen Befestigungen, die sich längs der bulgarischen Grenze von Jaischkar bis Birt befinden, sollen gemäß dem Antrag einer Militärkommission mit Festungskanonen armiert werden. — Im serbischen Dorfe Selwa (Kreis Smederevo) kam es wegen Gemeindegrenzen zwischen der Ortsbehörde und ihrer Partei einerseits und einer Gruppe von etwa 70 Bauern andererseits zu einer förmlichen Schlacht, in der ein Bauer getötet und viele verwundet wurden. Die Polizei verhaftete 29 Bauern.

Afganislan. Der Emir von Afganistan richtete, wie die „Berich. Tel.-Ag.“ aus Teheran meldet, an die indische Regierung ebenfalls die Forderung, ihm einen Hafen am persischen Meerbusen abzutreten. Die afganislanische Regierung ist infolge verschärfter Maßnahmen an der russisch-persischen Grenze bemüht, den afganislanischen Handel nach Indien zu lenken.

China. Der Bizekönig der chinesischen Provinz Szechwan hat beschlossen, die Stadt Wanhsien, die zukünftige Endstation der Hupen—Szechwan-Eisenbahn, dem Fremden-Handel zu eröffnen, um so der erwarteten Förderung der Gebirgsregion einer Fremden-Niederlassung vorzuzuführen.

Historische Reminiszenzen zur Marokkofrage.

Der „Temps“, das offiziös inspirierte Pariser Blatt, äußert sich bereits zu den im „Matin“ offenbarten Plänen und weist die Betreibungen Delcassés entschieden zurück. „Sollte Frankreich“, sagt der „Temps“, „eine neue Allianz annehmen? Das ist die Frage, welche der von Delcassé inspirierte Artikel aufwirft. Auf diese Frage antworten wir: Die englisch-französische Allianz, welche, ob man will oder nicht, dazu bestimmt wäre, in Deutschland lebhaftes Interesse hervorzurufen, wäre eine große Stärkung Englands, sie wäre aber keine für Frankreich. Die Freundschaft Englands ist uns wertvoll, und wir wollen sie behalten. Die Annäherung ist uns nützlich, und wir wollen ihr treu bleiben, aber die Allianz wäre im Gegenteil ein Moment für Eindrücke in Europa, welche uns kompromittieren würden, ohne uns im Falle von Konflikten eine ausreichende Garantie zu bieten. Der Alliierte Rußlands, der Freund Englands und Italiens, das ist unsere natürliche Situation, darin liegt unser dauerndes Interesse; zu den übrigen Mächten forrekte, freundschaftliche Beziehungen. Die französische Politik ist und soll außer gegenüber Rußland eine Politik der höchsten Selbstständigkeit sein.“

Delcassés Vorgehen sucht die „Libre Parole“ nach einem Telegramm des „Tag“ in folgender Weise zu erklären: Am 21. April gab Delcassé zum ersten Male seine Demission. Er hatte den Triumph, daß man ihn zum Weiben erfuhr, weil eine Depesche des damals in Algier weilenden Königs Eduard dessen Ankunft in Paris zur Unterredung mit Loubet vom Verbleiben Delcassés abhängig machte. Der König hatte wenige Tage später auf der Bahnfahrt zwischen Paris und Pierrefite die Unterredung mit Loubet; aber nicht Delcassé. Von jenem Keulenschlag hat sich Delcassé nicht mehr erholt. Das Hauptinteresse dieser auch nach anderweitigen Informationen richtigen Darstellung liegt darin, daß die leitenden Londoner Kreise, allerdings spät, zu richtiger Einschätzung des Delcasséschen Einflusses gelangten. Aber dafür, daß England ihn in jenem kritischen Augenblicke fallen ließ, daß über der Vorkämpfer Berthe den Affront antat, mit Loubet in den Waggons zu König Eduard zu steigen, während Delcassé bleich und mit vermissten Lippen, keines Grußes fähig, auf dem Bahnsteig hielt, den höhnischen Blicken seiner Gegner ausgelegt, dafür rächt sich jetzt Rouvier's Vorgänger durch Inspiration der in London so überaus peinlich berührenden „Matin“-Artikel. Personen, welche mit dem Vorkämpfer Berthe intim verkehren, versichern mit, daß dieser Staatsmann sich in der Intriguen-Almosphäre am Quai d'Orsay zur Zeit Delcassés höchst unbehaglich fühlte, aber wahr ist: daß Delcassé viel mit sogenannten geheimen diplomatischen Agenten Englands verkehrte, deren Wichtigkeit er zweifellos für die romanbische Schlemig-Helms-Geschichte verantwortlich zu machen ist. Mit Rouvier's Übernahme der Geschäfte des Auswärtigen verzogen sich alle jene dunklen Gestalten aus den Korridoren des Auswärtigen Amtes. Rouvier's Verkehr mit Berthe blieb angenehm, aber zwischen beiden wurde so wenig als möglich von Delcassé und dem mit seiner Demission abgeschlossenen Kapitel gesprochen. Cambon, Frankreichs Vorkämpfer in London, erhielt von Rouvier neue Instruktionen.

Dieser Diplomat besaß ebendem unumschränkte Vollmacht. Es ist Rouvier gelungen, sowohl ihn wie auch andere Vorkämpfer, welche mit allzu bedenkenlichen Mitteln arbeiteten, zu disziplinieren.

Ein kritisches englisches Dementi der „Matin“-Enthüllungen hat auch der Dienstagabend nicht gebracht. Die englischen Blätter drücken sich um den Kern der Frage herum. Die Regierungsblätter wie „Standard“ und „Daily Telegraph“ protestieren, so wird dem „B. T.“ aus London telegraphiert, gegen Delcassés Veröffentlichung in „Matin“ als allem diplomatischen Gebrauch widersprechend, konstatieren aber gleichzeitig, daß Bülow durch seine Mitteilungen an die französischen Korrespondenten ebenso traditionswidrig hierzu provoziert hat. „Daily Telegraph“ meint, es sei unnötig, über diese Geschichte zu kommentieren, da, ob sie falsch oder wahr sei, keine Regierung in der Lage sei, ihre Authentizität zu bestätigen oder abzuleugnen. Die liberalen „Daily News“ misstrauen der „Matin“-Geschichte und beglückwünschen die ungläubige deutsche Presse zu ihrer vernünftigen Haltung, die sie der neuesten französischen Sensation gegenüber eingenommen hat.

Deutschland.

Berlin, 11. Okt. Kurz nachdem am Dienstag früh die „Hohenzollern“ vor Glücksburg Anker geworfen hatte, trafen der Herzog von Coburg und der Herzog Friedrich Ferdinand von Holstein-Glücksburg am Strande ein und begaben sich auf die „Hohenzollern“, um den Majestäten einen Besuch abzufragen. Mit den beiden Herzogen begab sich dann die Kaiserin nach Schloß Glücksburg. Der Kaiser begab sich mit dem Verkehrsboote nach der „Preußen“, welche auf der Außenförde ankert. Im Laufe des Abends brachte die Bürgerchaft von Glücksburg dem Brautpaar und dem Kaiserpaar einen Fackelzug mit Musik dar. Hierauf fand im Glücksburger Schloße beim Herzog und der Herzogin von Holstein-Glücksburg eine Abendgesellschaft statt, zu welcher die Majestäten und die anwesenden fürstlichen Gäste mit Gefolge erschienen und zu der weitere zahlreiche Einladungen ergangen waren. Um 7 1/2 Uhr begann der Eintritt der geladenen Damen und Herren in den Saal des ersten Stockwerkes. Gleich nach dem Eintritt war Defilier-Cour vor dem Herzog und der Herzogin von Holstein-Glücksburg, vor dem Brautpaar und den sonstigen höheren Herrschaften. Um 8 Uhr trafen die Majestäten mittels Automobils am Schloße ein. Auf dem ganzen Wege wurden dieselben von dem zahlreichen Publikum mit herzlichsten Klängebezeugungen begrüßt. In der unteren Schloßhalle wurde das Kaiserpaar vom Herzog von Coburg und dem Prinzen Albert von Holstein-Glücksburg empfangen. Um 9 Uhr fand ein Souper für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften statt, während für die Eitel und geladenen Gäste im Saale des zweiten Stockwerkes Büfettis aufgestellt waren.

(Prinz Eitel Friedrich verlobt.) Nach einer Meldung aus Glücksburg hat sich Prinz Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg verlobt.

(Ein kirchlicher Weckruf.) Die Gleichgültigkeit, die jahrelang in liberalen und kirchlich-indifferenten Kreisen des deutschen Protestantismus geherrscht hat, scheint unter dem Eindruck des förmlichen Vorgehens der Orthodoxie gegen den Liberalismus einer erfreulichen größeren Regsamkeit weichen zu wollen. Die Gründung des „Landeskirchlichen Ausschusses der Bekenntnisfreunde“ des „Eisenacher Bundes“ und der sogenannten „Eisernen Vereinigung“ — alles Organisationen zu dem ausgesprochenen Zweck ins Leben zu rufen, die liberalen „Vrelehrer“ aus der Kirche herauszubringen — hat jetzt in Greifswald die Gründung einer „Vereinigung für Freunde evangelischer Freiheit“ unter starker Beteiligung wertvoller Kräfte aus dem geistlichen und Laienstand zur Folge gehabt. Der Greifswalder Pastor Heyn — gegen dessen Berufung an die Berliner Berggemeinde das Konsistorium befamlich mit Erfolg Einspruch erhoben hat — gab in der konstituierenden Versammlung ein anschauliches Bild der derzeitigen Lage des deutschen Protestantismus. Er schilderte an interessanten Einzelzügen den Feldzugsplan der Orthodoxie und forderte zu einer energischen Abwehrbewegung auf, indem er seine Mahnung zur Betätigung im kirchlichen Leben insbesondere auch an die große Zahl derjenigen indifferenten Elemente richtete, welche moderne Menschen sein wollen und doch die Brücke zwischen Glauben und Wissen nicht finden können. Mit jubelndem Beifall wurde von der Versammlung insbesondere seine energische Abwehr der von der Orthodoxie an die Liberalen gestellten Zumutung, aus der Kirche auszutreten, aufgenommen. Auszutreten werden wir nicht“, erklärte Pastor Heyn, „wir sind der Meinung, daß wir ein viel reineres Verhältniß des Evangeliums und der Reformation haben, als die Orthodoxen.“

Mögen sie aus der Kirche herausgehen, wenn sie nicht mit uns zusammen sein wollen, wir bleiben!“ Möchten allenhalten die kirchlich Liberalen dem Greifswalder Weckruf folgen.

(Aus den Kolonien.) Kamerun und Togo sind die beiden Kolonien, die die Hoffnung, daß die großen Summen, die das Reich alljährlich für die Hebung ihrer wirtschaftlichen Kultur ausgiebt, in Zukunft einen bescheidenen Zins abwerfen werden, vielleicht am ehesten verwirklichen werden. Man hat mit Bedacht gerade diese beiden Kolonien für den Besuch der parlamentarischen Afrikafahrer ausgewählt. Die Afrikafahrer, soweit sie ihre Erfahrungen auf der Informationsreise in der Presse veröffentlicht haben, sprechen sich denn auch übereinstimmend über die zukünftige Entwicklung dieser beiden Kolonien ziemlich hoffnungsfreudig aus. Auch der vollenparlamentarische Abg. Storz, den man jedenfalls mit den landläufigen Kolonialwärmmern nicht in einen Topf werfen kann, und der auch während der Zeit, er dem Reichstag angehört, wiederholt geäußert hat, daß er ein selbständiges Urteil besitzt, hat von Kamerun z. B. einen sehr günstigen Eindruck gewonnen. Er schreibt darüber im „Schwab. Merkur“: „So unfertig und unvollkommen die Verhältnisse in Kamerun sind, so schroff die persönlichen Gegenstände sich zugegeben haben, so feindlich die Natur dem Organismus des Europäers ist, kann ich mich doch von der Begeisterung für dieses wunderbare Land mit seinen Bergriesen, seinen Strömen und Seen und seiner paradiesischen Fruchtbarkeit nicht losmachen. Beim Abschied von diesem Lande empfand ich eine Sehnsucht nach ihm, wie wenn ich wiederkehren müßte.“ Auch zu der Zukunft Togos, dessen blühende deutsche Faktoreien er rühmt, hat Abg. Storz Vertrauen. Er verschließt sich indes keineswegs der Tatsache, daß hinsichtlich der Verwaltung der Kolonien bis in die letzte Zeit schwere Mängel vorgekommen sind; als einen solchen bezeichnet er z. B. den raschen Wechsel in der Besetzung der Beamtenstellen. Mein Kritik hat in sechs Jahren vierzehn Bezirksamtsleute gehabt. Zweifellos ist in diesem Mangel an Stetigkeit in der Verwaltung einer der Hauptgründe für die mannigfachen Mißerfolge unserer Kolonialpolitik zu erblicken. Bezüglich der Togoabahn begt Abg. Storz die Hoffnung, daß sie sich binnen Kurzem rentieren werde, und plädiert aus diesem Grunde auch für den Bau der Kamerunabahn nach den Manengubabergen.

Reklameteil.

Mangelhafte Entwicklung von Kindern, Englische Krankheit.

Es gibt nichts Traurigeres und herzergreifenderes als verkümmerte Kinder zu sehen; sie gedeihen nicht, der Knochenbau und die ganze Körperentwicklung sind schwach, das Wachstum ist verhindert, und wenn nicht rechtzeitig das richtige Mittel in Anwendung gebracht wird, haben solche Menschen ihr ganzes Leben lang darunter zu leiden.

Das beste und zuverlässigste Mittel, Englische Krankheit zu heilen, eine ganze Entwicklung der Kinder zu fördern, und eine gute Konstitution bei den Erwachsenen zu sichern ist **Ferromanganin**. (Schreibweise: Eisen O₂, Mangan O₁, Zuder 18, Alkohol und Sogal 15, Weis del. Wasser und arom. Schmelze.) Frau Elisabeth Reichardt in Altenhof a. Lunda berichtet, daß ihr 5-jähriges Töchterchen an mangelhafter Entwicklung, Husten und Appetitlosigkeit gelitten und alle Mittel ohne Erfolg waren, bis sie Ferromanganin anwandte. Nach Gebrauch von zwei Flaschen war sie ganz erkrankt, wie ihr Kind wieder anfang zu essen und frisches Aussehen und Lebenskraft bekam.

Ferromanganin (mit Schutzmarke „Mädchenkopf“, welches das alleinige echte ist) ist zu Nr. 2,50 die Flasche in den Apotheken zu haben oder ganz sicher von: Löwen-Apotheke in Magdeburg, Adler-Apotheke in Wittenberg, Johannis-Apotheke in Halberstadt und Löwen-Apotheke in Staßfurt.

Das lästige Feueranmachen der Öfen im Winter erspart man bei Kaminchen, die für denselben Brand, möglichst mit jedem Brennmaterial, geeignet sind. Es ist möglich, solche Öfen während des ganzen Winters fast rechtzeitiger Füllung mit hochstamigen Brennstoffverbrauch in Brand zu halten und sich dauernd gleichmäßig erwärmte Wohnräume zu verschaffen. Öfen, mit denen die besten Resultate in dieser Hinsicht erzielt sein können, sind die bekannten Kamin-Germanen-Öfen“ von der Firma Oscar Winter, Hannover, von denen über 350,000 Stück verkauft werden konnten. Wir empfehlen daher, bei Bedarf eines Öfens sich über dieses vorzügliche System durch Bezug der Original-Verkaufsliste von einer besseren Preisabhandlung oder direkt vom Fabrikanten eingehend zu orientieren.

Anzeigen.
Für einen Teil übernimmt die Redaktion die
Verantwortung gegenüber keine Verantwortung
Familien-Nachrichten.
Für die uns ausschließlich unserer
Verantwortung erwiesene Aufmerksamkeit
herzlichsten Dank
Franz Stanislawski u. Frau
geb. Schütz.

Bekanntmachung.
Fornid für die Sprechverehrten zivilen
Verwaltung eines Teils, Anzeiger (Be-
zugs) sowie Wasserlehen andererseits ab-
lassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur
Dauer von 3 Minuten beträgt je 50 Pf.
Werbung, den 10. Oktober 1905.
Kaiserliches Postamt.
Soebied.

Gasthofs-Verpachtung.
Der in Nieder-Schönbach, Kreis Ansbach, ge-
legene Gemeindegasthof mit Postamt, circa
1 1/2 Morgen, Garten und Viehhof, sowie 7 He-
den und Gärten, Säulen, Schuppen und Kegel-
haus mit überaus guter Lage, das einzige Gast-
haus und Schenke im Ort, (744 Einwohner) soll
Wittwib den 25. Okt. d. J.,
nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Gasthofe selbst öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.
Der Bewerber haben ein Führungsbuch vorzu-
legen. Bedingungen im Termine, je können
auch vorher beim Gemeindevorsteher eingesehen
werden.
Der Gemeindevorstand.
Dietrich.

Auktion.
Am **Sonnabend den 14. Okt. 1905**
um **vorn. 9 Uhr** an
werde ich im Restaurant zur guten Quelle,
Sanktstraße 9, einige Nachlassgegenstände aus
herrenhändlicher Hand als
1 großer roter Tisch n. Auf-
satz, 1,55 Mt. Durchm., 2 lange
Tische, 2 amerikanische Stühle,
1 Schreibtisch, 3 Rohrstühle,
1 Altentänder, 1 Badewanne,
ferner
einen Posten Kinderregennägel,
2 Dameregennägel, 28 Damen-
jaquets, 7 Kinderkleidchen

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Werbung, den 10. Oktober 1905.
Friedr. M. Kuntz.
Die erste Etage Hofstraße 6, bestehend
aus 6 Zimmern, Kuchentisch, Speisezimmer,
2 Badewannen, 2 Keller u. Aufbühnen, zu ver-
mieten und zum 1. Januar 1906 zu beziehen.
Näheres im Hause selbst.
Der kleinere Hälfte der 2. Etage ist vor zu
beziehen.
Markt 25.
4 Wohnungen für zu vermieten
Sixtberg 23.
Wohnbrüderverein Nr. 4 ist eine kleine
Wohnung, Stubbe, 2 Kammern, Küche und Zu-
behör, an einzelne Leute zu vermieten und
1. Januar 1906 zu beziehen.
Gene Wohnung, bestehend aus 3 Z., 1
Speisezimmer, Küche, nicht Aufbühnen u. Gar-
ten, zu vermieten und 1. April 1906 zu
beziehen.
Demmardt 38.
Kleine Wohnung an einzelne Person zu ver-
mieten. Preis 20 Taler. **Jan 18.**

Zu vermieten
ist eine geräumige Wohnung außerhalb der
Stadt, freundlich gelegen, eventuell mit Garten,
an freie Familie per 1. Januar 1906.
Näheres von W. K. M. 4 an die Exped.
d. M. erbeten.

Wohnung zu vermieten und 1. Januar
zu beziehen. **Bräuhausstraße 4.**
Freundliche Wohnung mit etwas Garten
zum Preise von 6-600 Mk. wird von ruhigem
Mieter per 1. April 1906 geñndt. Gefällige
Offerten werden unter **O G 10** an die Exped.
d. M. erbeten.

Filzschuhe und -Pantoffeln
in großer Auswahl für Herren, Damen und
Kinder in bekannter Güte bei
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

**Rosen-, Glycerin- und alle
medizinischen Seifen.**
Größte Auswahl in feinsten, milden
Blumenduft-Seifen
für den Toilettegebrauch.
Vorzügliche Toilette-Cremes zur
Pflege der Haut.
Puder, Puderkasten, Puderrosen
empfehlen
Richard Kupper, Markt 10
Central-Druckerei u. Parfümerie.

Nachruf.
Am 4. Oktober starb der langjährige Ortsvorsteher
unserer Gemeinde
Herr Wilhelm Eberl.
Er hat sein verantwortungsvolles Amt stets zum Wohl
der Gemeinde geführt, die Bürden desselben ohne Murren ge-
tragen. Sein Wesen war bieder und bescheiden, sein Handeln
gerecht und wahr. Uns allen ein Vorbild, wird ein ehrenvolles
Angedenken ihm bei den Gliedern unserer Gemeinde gesichert
sein. Sein Sterbliches ruhe in Frieden.
Die Gemeinde Daspig.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.
gegründet 1881, mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden, sendet an jedermann zu billigen Preisen in besten Qualitäten Colonial-
waaren auf die Detailpreise 5% Rabatt. Frachtkosten werden kostenfrei, wenn Sie
ihre Postkarte senden. An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz
oder an die Verkaufsstellen in Frankfurt a. O. oder
Dresden in Dresden oder Frankfurt a. O.

Vogelbauer Heckbauer
aus Draht 4,75, 5,50, 6,25 Mt. Std.
50, 75, 1,25, 2,25 Mt.
Vogelbauer Vogelbäuständer
aus Holz und Draht, von 3 bis 22 Mt. das Stk.
1,60, 3,25, 5, 6-20 Mt.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstraße 90.
Größtes Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren.

Ein überzügliches Arbeitspferd
für zu verkaufen Landstädter Nr. 12.
Ein kleiner Gasofen,
passend für Laden oder Kafenstube, billig zu
verkaufen Delstraße 14.

1. Ziehung 4. Klasse 213. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 4. Oktober 1905, vermittels
in Klotterung beizugehender
Nur die Gewinne über 192 Mark sind den betreffenden Nummern in
Klotterung beizugehender
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

28 239 313 14 20 599 755 1023 92 123 61 420 (400) 118 (3000)
2017 93 138 73 212 31 147 531 833 3167 57 222 523 64 685 816 8153
14001 34 214 824 877 2387 100 307 65 455 25 60 010 (400) 31 6019
14004 14 233 235 554 65 704 (500) 94 67 7085 142 299 484 97 633 841
302 5693 83 140 497 670 (400) 732 800 9177 237 335 430 37 529 690
702 31 114 899

10018 50 82 184 231 47 93 361 445 810 11909 104 294 371 (400)
554 97 12622 44 50 83 122 111 510 631 797 529 994 13017 203 437
547 74 013 910 24 14125 298 012 1405 15152 85 500 697 717 85
15 16183 17004 102 289 376 433 550 832 911 14 18354 494 96
598 697 768 61 12903 14 283 304 (1000) 31 404
20017 229 381 93 21063 134 425 012 37 910 88 22484 510
19 628 715 685 23182 450 570 82 711 010 24222 138 50 290 320
32 630 617 592 25269 22 120 425 75 570 91 735 50 29311 48
316 597 (5000) 883 27654 105 90 290 396 698 34 42 52 28013 92
212 336 427 013 14 806 914 29008 172 291 333 (400) 571

39304 64 478 89 377 787 31012 60 161 230 (500) 419 84 544
783 24072 42 343 50 89 (400) 622 734 822 692 83 78 (1000) 39292
83 681 890 33 931 98 34027 90 259 431 53 545 04 974 35300 (10)
214 59 678 (400) 94 921 32615 67 75 454 510 688 534 999 37077
183 240 314 627 501 608 87 97 773 694 32848 724 40 860 41 39419
511 410 893 68 788 832
404918 20 849 637 732 (400) 897 965 41996 65 250 325 27 50
434 302 42389 40 140 230 (500) 622 734 822 692 83 78 (1000) 39292
614 827 45900 118 479 82 628 829 46119 339 61 437 45 65 523
74 093 755 861 47095 97 118 417 562 39 707 75 808 991 45116 44
74 511 (400) 45 741 42010 20 914 (400) 20

50015 25 84 131 259 372 650 733 804 118 15 65 83 51031 471
537 620 715 144 404 566 668 732 570 53099 234 69 734 42 56 933
391 883 918 54001 171 234 12 (500) 83 544 577 689 338 55250 531
614 827 45900 118 479 82 628 829 46119 339 61 437 45 65 523
74 093 755 861 47095 97 118 417 562 39 707 75 808 991 45116 44
74 511 (400) 45 741 42010 20 914 (400) 20

60000 22 29 117 71 887 938 74 61124 35 102 404 734 581 (400) 798
887 931 62213 461 506 678 704 69 834 992 63106 20 215 39 322 421
(500) 388 734 834 98 42022 271 520 57 85 473 85 (400) 321 789
885 907 65100 292 934 438 702 21 (500) 823 921 (15000) 66010
(500) 74 206 380 533 (400) 698 740 67096 209 329 628 59 802 47 09 73
82 963 68109 (1000) 332 78 649 (400) 69057 216 39 331 836 80 731 284
70218 087 71433 699 78 733 67895 189 595 297 372 806 733 87
089 72135 203 37 88 414 561 (1000) 739 859 68 82 74024 81 98 305
587 97 685 756 802 88 879 75112 202 7 4 20 308 75 430 518 67 09
676 849 69 988 73 67499 107 368 25 653 790 (500) 77116 608 782
888 78017 55 78 (1000) 215 356 96 501 49 731 79019 34 07 342 344
623 99 654 703 (400)
80663 90 94 140 230 (500) 74 314 406 802 903 5 (400) 81119 20
308 560 91 970 90 82035 355 71 83 94 406 802 903 5 (400) 81119 20
290 250 469 73 (1000) 620 873 54232 621 471 531 719 94 85570
82 963 68109 683 718 81 813 933 50 97492 87 83 502 788 88165
102 307 324 57 400 (400) 540 607 764 806 89002 (1000) 31 50 79 89
185 (400) 86 274 305 411 730 86 844 81 967
80023 14001 375 438 91055 106 45 211 31 408 95 600 738
92023 125 36 292 368 81 402 51 (400) 64 (500) 52 32 89 604 90 870
908 29 93054 140 386 427 29 521 28 618 91 874 921 94226 333 409
645 (400) 730 861 77 83183 209 22 638 (1000) 338 924 90391 229
(10 000) 34 635 62 70 840 944 33 69 97173 371 401 510 59 602
765 833 95657 731 86 838 59 968 99214 214 402 732 (400) 300
818 74 800

100078 343 506 15 57 (400) 622 52 61 81 765 908 17 101175
208 334 434 39 578 605 (500) 102133 278 83 243 556 62 604 49 (400)
63 936 67 103132 62 59 297 337 539 584 900 104447 65 157 581 702
799 90 105191 346 65 883 857 106013 252 380 637 91 107734
396 (400) 140 150 385 715 105097 147 445 604 22 715 21 32 285
100963 312 443 205 637 711 81 841 38 630
110090 194 348 635 646 (400) 789 111120 62 90 01 213 739
112069 141 332 449 65 500 734 62 113048 128 833 281 931 07 (400)
601 83 978 84 98 11404 83 50 511 72 805 54 14004 925 07 (400) 115151
827 11847 205 91 386 (400) 550 515 (400) 736 800 (400) 55
117030 318 64 407 21 69 996 118110 288 (500) 454 535 613 737
111917 219 62 240 471 775 808
120205 (400) 22 325 553 721 858 121189 229 746 8128 122009
112 306 540 503 123032 231 484 528 (400) 775 805 38 900 124371
83 96 411 12 356 717 125013 53 (400) 394 998 633 763 96 875 919

Gefahr. Verb. Schmerzlös.
Schwache Mütter.
Male Barzen Damen
bart befeuchtet
unter Garantie mit elektrischem Bege
E. Trüger, Bad Seios.

Junge Vierländer Gänse u. Enten,
Ningenswader Gänzebrüder,
Küch. Neunungen u. Bratbrüder,
echten Magdeburger Sauekohl,
echte Teltow Ribben u. Maronen,
echte Kieler Sprotten,
ital. Weintrauben u. Tafeläpfel,
echten Rabeckerkäse mit der Fülle,
Gambert, Neufchateller, Edamer,
Tilsiter, Schweizer, Solbinder und
Limburger Käse,
Pumpenmilch
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Glycerinseife,
der Nigdal a 6 Stücken 45 Pf., beständig
in Stücken a 10, 15, 20, 25 u. 30 Pf.
Lanolinseife
a Stk. 25 u. 50 Pf., 3 Stk. 70 u. 140 Pf.
Lilienmilchseife
a Stk. 50 Pf., 3 Stk. 1 Mt. 40 Pf.
Myrrholinseife
a Stk. 50 Pf., 3 Stk. 1 Mt. 40 Pf.
Döringseife
a Stk. 85 Pf., 3 Stk. 1 Mt.
5 Stk. 1 Mt. 65 Pf.
find die besten Seifen, die Haut geschmeidig
zu erhalten.

Oscar Leberl,
Frosen, Farben, Parfümerien,
Burgstraße 16.

126323 493 651 56 770 673 127035 105 50 (1000) 335 37 413 31 42
642 20 807 963 60 128907 44 205 97 131102 228 431 (400) 52 632 700 55
33 728 941 95
130880 706 18 91 822 31 131102 228 431 (400) 52 632 700 55
83 588 948 132014 334 488 339 47 703 28 60 580 716 (1400) 383
471 514 647 73 852 124231 (400) 73 381 432 87 905 929 135179 299
335 02 041 639 913 37 216 423 1349012 84 105 206 398 699 899 930
72 75 337234 345 420 85 844 74 138268 82 401 50 75 148157 373
73 83 98 139108 91 221 (400) 333 62 63 95 495 503 725 926
140008 182 286 510 89 903 15 33 800 322 92 78 73 141040 90 94
327 465 93 327 77 045 718 881 (3000) 142510 43 317 602 41 87 88 9
748 816 928 143102 592 088 042 144051 273 483 (400) 534 774
938 145046 214 319 24 75 344 (400) 505 615 25 146009 69 95 103
1384 (400) 462 507 63 817 31 632 53 200 147 572 940 65 93 939
517 05 88 817 63 (400) 149097 200 539 76 49 79 48 95
150198 07 807 24 48 69 979 806 23 45 915 74 7 151012 96 328
94 234 727 807 825 132188 286 65 67 407 579 940 43 032 1600
153131 30 250 821 48 769 88 188 154317 478 95 579 (1000) 751 59
907 013 155078 283 570 605 719 997 150972 140 (500) 297 420 400
87 (10 000) 669 827 157103 46 (5000) 294 676 287 545 938 16719 79
(400) 158047 135 232 01 330 95 57 728 113 64 95 852 47 (400) 159044
507 30 619 26 38 729 832
190029 47 248 78 439 351 679 717 161048 73 105 463 588 654 738
(1000) 808 46 909 78 162031 156 393 692 832 70 163018 427 538
606 982 149463 27 316 47 487 543 98 830 83 160510 215 11 (400)
87 110 000 23 485 91 593 012 90 166288 456 639 771 822 978 147019 79
537 98 799 835 93 (900) 168115 240 (3000) 833 965 169312 17 57324
507 30 619 26 38 729 832
19010 75 280 (1000) 379 414 (400) 61 533 665 77 782 915 117294
95 244 46 77 834 92 719 172003 91 107 90 338 613 77 173015
115 54 98 288 340 720 984 174047 169 81 200 518 118 837 903 96
286 348 (500) 467 (400) 166288 456 639 771 822 978 147019 79
537 98 799 835 93 (900) 168115 240 (3000) 833 965 169312 17 57324
95 (100) 973
190075 230 322 89 583 181016 390 522 761 182284 341 183034
516 634 26 708 62 344 184041 133 135 450 91 636 59 78 870 (400)
44 185167 317 494 (400) 222 119 39 839 89 939 89 160110 31 11 (400)
286 348 (500) 467 (400) 166288 456 639 771 822 978 147019 79
537 98 799 835 93 (900) 168115 240 (3000) 833 965 169312 17 57324
180955 143 90 71 294 608 831 77 81
190029 47 248 78 439 351 (500) 828 802 (500) 191019 127 279 (400)
397 417 332 608 702 (400) 44 192147 263 344 921 56 193147 88 266
97 318 423 (500) 40 69 019 710 829 955 194043 105 33 372 411 66 917
974 08 897 977 83 195123 295 498 38 90 147019 166708 41 70 83
538 675 837 197188 301 881 849 01 75 984 (400) 195959 613 49 703
190969 107 9 13 84 223 23 347 (400) 487 579 699 760 812
557 665 706 878 906 202026 960 70 416 82 637 625 70 727 824 903
202922 663 61 91 753 808 11 204048 140 75 232 83 606 714 (400)
830 56 75 83 906 202890 43 673 (400) 96 204602 (400) 17 245 314
25 30 (400) 67 520 740 65 800 (500) 270241 311 70 457 568 (1000)
46 649 85 208022 484 589 695 771 984 67 209300 66 207 (400)
46 649 85 208022 484 589 695 771 984 67 209300 66 207 (400)
210108 277 89 92 (3000) 678 515 10 669 753 80 903 45 911 92
(500) 121057 145 88 428 522 811 983 (500) 212220 64 277 473 540
(500) 74 734 882 219012 64 111 224 511 47 667 710 820 978
214262 (1000) 308 470 527 99 716 804 41 953 89 215090 203 19 89
384 96 511 21 23 697 78 882 (400) 91 911 67 216000 130 790 887
(1000) 212029 245 468 492 631 794 88 892 218038 131 89 284 309
38 568 84 85 662 874 964 219033 34 407 710 917
190029 245 468 492 631 794 88 892 218038 131 89 284 309
778 870 (400) 963 222237 466 584 74 222906 44 (400) 133 410 538
518 794 861 963 222427 428 79 600 932 222501 304 409 617 91
703 831 67 570 (500) 82 226122 40 (400) 41 232 37 (400) 604 627
745 905 227007 30 75 232 38 695 816 222906 200 128 218 411
74 81 82 516 716 902 91 62210 626 36 (1000) 815
240007 85 106231 671 91 99 728 518 242105 148 302 4 432
(1000) 121 547 773 906 31 949019 07 421 411 020 606 74 243109
347 415 610 770 834 03 244400 173 516 242 735 235106
226 812 51 55 292 922 78 244607 194 225 45 54 534 887 237078 200 89 (500) 455 89 636 53 702 72
802 (1000) 948 238021 154 303 419 508 755 808 69 977 (400) 239159
638 97
240007 85 106231 671 91 99 728 518 242105 148 302 4 432
(1000) 121 547 773 906 31 949019 07 421 411 020 606 74 243109
347 415 610 770 834 03 244400 173 516 242 735 235106
226 812 51 55 292 922 78 244607 194 225 45 54 534 887 237078 200 89 (500) 455 89 636 53 702 72
802 (1000) 948 238021 154 303 419 508 755 808 69 977 (400) 239159
638 97
Im Gewinnrade verbleiben: 1 Gewinn a 100 000 M., 1 a 75 000,
1 a 50 000, 1 a 40 000, 1 a 20 000, 1 a 15 000, 9 a 10 000, 9 a 5000,
14 a 2000, 52 a 1000, 74 a 500, 220 a 400.

Zur Fleischnot.

Endlich! An der Spitze des Beilattes schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ in gesperrtem Druck: „Der Vorstand des deutschen Städtetages trat am Montag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Rischner im Rathaus zur Beratung von Maßnahmen zur Linderung der durch die andauernde Fleischteuerung entstandenen Not und zur Befestigung der Lebensstände, die sich immer mehr fühlbar machen, zusammen...“

Wir wollen nicht mit der freudigen Anerkennung darüber zurückfallen, daß das Organ des Bundes der Landwirte, wenn es auch nur im Beilatte geschieht, so objektiv und zurechtfindend den Grund der Bürgermeisterzusammenkunft angibt. Wir hoffen sogar, daß die Erkenntnis der Fleischnot nun auch demnächst im Hauptblatt zum Ausdruck gelangen und von dort auf die Landwirtschaftskammern übertragen wird, damit diese Herrn v. Pöbbeckel endlich den erwarteten Bescheid, ob eine Fleischnot existiert, — erwidern geben können.

In der vertraulichen Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages in Berlin, zu der die Bürgermeister der bedeutendsten Städte Deutschlands gehören, wurde, nach der „Nationalzeitung“, am Montag beschlossen, wegen der herrschenden Fleischnot und mangels eines Eingreifens des landwirtschaftlichen Ministeriums eine Sonderdeputation der Oberbürgermeister von Berlin, Frankfurt a. M., München, Stuttgart und Straßburg (Els.) an den Reichskanzler zu entsenden, um wegen der dringlich notwendigen Schritte in der Fleischfrage vorstellig zu werden. Es wurde diesem Beschlusse entsprechend sofort ein Telegramm an den Reichskanzler abgefaßt mit der Anfrage, wann Fürst Bülow diese Deputation des Städtetages empfangen wolle.

Zusammenkünfte werden, wie der „Straßb. Post“ aus Baden berichtet wird, jetzt wegen der Fleischteuerung dort allenthalben im Lande errichtet. In Mannheim und Karlsruhe war der Andrang am Sonnabend so groß, daß in kurzer Zeit der ganze Vorrat vergriffen war. Der Magistrat von Wiesbaden hat nach der „Köln. Ztg.“, um der von Tag zu Tag steigenden Lebensmittelteuerung zu begegnen, gleich anderen Kommunalverwaltungen die Beschaffung von Seefisch im großen durch die Stadt und die Abgabe der Fische zu Einkaufspreisen beschlossen. Der Verkauf wird auf dem Hofe des Rathauses abgehalten. Um dem „Fleischnotschwindel“, wie die Agrarier sich auszudrücken beliebt, zu begegnen, will man in Halle eine Halleische Schlachtereigenenschaft bilden, zum Betriebe einer Fleischerei, die ihren Mitgliedern Fleisch und Fleischwaren zum Selbstkostenpreise liefern soll, damit diese dem „profiteurigen“ Fleischergewerbe nicht länger tributpflichtig sind. Die Geschäftsanleihe sind auf 15 M. festgesetzt. Die Unterzeichnung ist vom Beitritt von mindestens 750 Mitgliedern abhängig. Meetings bis 1. Dezember sind von der Beitrittsgebühr von 1,50 M. befreit. Der Plausus wendet sich insbesondere an alle „nationalgesinnten Familienvorstände! — Auf das Resultat sind wir gespannt.

Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika.

Zu den Unruhen in Deutsch-Ostafrika wird in einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“, zu dem das Material aus der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes bezogen ist, mit Bezug auf das Telegramm des „Lokal-Anzeigers“, wonach das Pulvermagazin bei Dar-es-Salam vorläufiger mit einem Stachelbrat befestigt wurde und man Vorbereitungen für die Abwehr von Angriffen der Eingeborenen traf, hervorgehoben, daß diese Art der Darstellung geeignet sei, ohne genügenden Grund schwere Befürchtung zu erwecken. Das Pulvermagazin liegt fern von der Stadt am jenseitigen Strande des Hafens von Dar-es-Salam an einem Ausläufer des Hafens. In der Nähe des Pulvermagazins, das man abzüglich aller Wohnungen erbaut hat, liegen nur noch das Haus des europäischen Aufsichtspersonals und ein paar Hütten ihrer schwarzen Diener. Außer kleinen Wohnungen breitet die Umgebung des Magazins ein unendliches Busch. Wenn man jetzt um das Magazin einen Sackelbrat zieht, so geschieht das aus Vorzicht, die schon wegen der häufigen Buschbrände besser früher geschehen wäre. Hierin aber eine Verteidigung von Dar-es-Salam zu konstatieren ist für jeden, der mit der örtlichen Lage bekannt ist, ein gänzlich unbegründetes Vorgehen, das bei allen in Deutsch-Ostafrika nicht bekannten Lesern ohne Grund ernste Beunruhigung hervorrufen muß. Ähnliche Nachrichten sind in den letzten Tagen aus Dar-es-Salam keine eingegangen, eine wirk-

liche Verschlimmerung der ganzen Lage, insbesondere für die Hauptstadt Dar-es-Salam, ist daher auch nicht anzunehmen. Erfreulich und beruhigend ist aber in der Meldung des „Lokal-Anzeigers“ die Nachricht, daß Bezirksamtman v. Winterfeld in das Hinterland von Dar-es-Salam abgerückt ist. Herr von Winterfeld, der bei den Eingeborenen außerordentliche Beliebtheit und Ansehen genießt, weil er als langjähriger Bezirksamtman in Dar-es-Salam bei ihnen in den Ruf eines guten Kenners ihrer Sprache, eines besonders humanen, für jedermann, auch den Eingeborenen zugänglichen Beamten sich erworben hat, ist erst vor kurzem nach Deutsch-Ostafrika zurückgekehrt, um die Geschäfte des ersten Referenten wahrzunehmen. Keinem wird es jedenfalls so leicht werden, wie ihm, auf die Eingeborenen in jeder Richtung beruhigend zu wirken und eine weitere Verbreitung des Aufstandes im Bezirk Dar-es-Salam zu verhindern. In Mbarutrub ist eine ausgedehnte Ansiedlung der seinerzeit unter dem Schech Mbarut auf englische Gebiet übergetretenen Aufständischen. In diesem Orte ist das mohammedanische Element stark vertreten und jedenfalls keine Neigung, gemeinsame Sache mit den aufständischen Eingeborenen zu machen, vorhanden.

Verlustliste aus Südwest- und Ostafrika. Ein Telegramm aus Windhof meldet: Am 5. Oktober auf Patrouille bei Perip gefallen: Reiter Franz Jäger, geboren am 23. 7. 81 zu Memel, früher im Grenadier-Regiment Nr. 1, Wein- und Bauchschieß. — Ein Telegramm aus Dar-es-Salam (Deutsch-Ostafrika) meldet: Am 8. Oktober d. J. im Gefecht bei Kibata gefallen: Sergeant Josef Schöber, geboren am 20. 12. 75 zu Kriebitzsch, früher im königlich bayrischen Infanterie-Regiment.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 10. Okt. Der Obersekretär des hiesigen Amtsgerichts, Kanzleirat Albertus, hat sich gestern in einem Zustand nervöser Ueberreizung im alten Amtsgerichtsgebäude erschossen.

† Halle, 9. Okt. Ein Frauenturnen hatte gestern der Allgemeine Halleische Turnverein veranstaltet, an dem Turnerinnen vieler auswärtiger Vereine teilnahmen. Nach dem Turnen in der Universitäts-Turnhalle in der Moritzburg gab der Universitätsdirektor, Geheimrat Professor Dr. Schmidt-Kimpfle, seiner Freude über die erst ausgeführten Übungen Ausdruck. Namentlich sei die Grazie und Annahr der Turnerinnen zu bewundern gewesen. Stadtschulrat Wendel sprach sich ähnlich aus und Direktor Bethmann-Langendorf wies auf die große Bedeutung des Mädchenturnens für das Vaterland und die späteren Generationen hin.

† Bahnhof Corbeitha, 11. Okt. Dem Transporteur entzungen ist am Montag abend gegen 9 Uhr kurz vor der Station Corbeitha aus einem Abortsfenster des 9 Uhr 36 Min. hier eintreffenden Schnellzuges der Unterführungsgesangene Maurer Otto Förster, geboren am 10. Januar 1880 zu Großsachsen bei Mannheim. Der Enwischene befand sich auf dem Transporte von Sachen nach Leipzig und sollte dem Landgericht zur Verhandlung wegen Diebstahls vorgeführt werden. Er ist mittelgroß, hat dunkelblondes Haar, braune Augen, dunkelblonden Schnurbart. Seine Kleidung bestand u. a. an abgetragenen Jacketanzug und Radfahrermütze.

† Weipenfelds, 10. Okt. Bei Langendorf fand kürzlich nachts der residierende Streckenwärter gegen 30 große Steine auf den Eisenbahnschienen liegen, die er rechtzeitig, ehe ein Unglück entstehen konnte, entfernte. Ob ein absichtlicher Anschlag auf einen Eisenbahnzug vorliegt oder ob es sich um einen leichtsinnigen Dummhungenstreich handelt, dessen Folgen möglicherweise schädlich werden konnten, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. (W. Tabl.)

† Erfurt, 9. Okt. Vor einigen Tagen starb in einem hiesigen Krankenhaus die junge Frau eines Einwohnens an den Folgen einer Blutergiftung. Die eigentliche Ursache war die eitrige Entzündung eines faulen Zahnes. Trotz wochenlangen rasender Schmerzen konnte sich die Frau nicht erheben, den Zahn entfernen zu lassen, da sie in dem leider weitverbreiteten Aberglauben befangen war, daß die Schwangerschaft jede Zahnoperation gefährlich und deshalb zu unterlassen sei. Erst die Unmöglichkeit, ihren Mund zu öffnen, zwang sie, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Beistellung kam zu spät, und es mußte leider nach kurzer Beobachtung Blutvergiftung festgestellt werden, an deren Folgen die Mutter und das Kind zugrunde gingen.

† Scheuslingen, 10. Okt. Heftiges Schneetreiben beschlief sich gestern, nachdem sich in der Nacht zuvor der erste Frost eingestellt hatte, auf den Höhen des Thüringer Waldes. Die Schnee-

decke hat verschiedentlich die Höhe von 8 Zentimeter erreicht. Wenn das Unwetter noch länger anhält, ist es auf dem Walde um die Kartoffel- und Grummeternete gefährlich.

† Gundorf, 11. Okt. Dienstag morgen gegen 1, 6 Uhr entstand in den Leipziger Mühlenwerken zu Gundorf Großfeuer. Das Feuer brach in einem Berggebäude aus und äscherte dasselbe vollständig ein. Durch die fleißigste Tätigkeit der erschienenen Feuerwehren konnte das Feuer indes auf seinen Herd beschränkt werden. Der Schaden ist bedeutend.

† Ulstedt (S. W.), 10. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der hiesigen Juckerfabrik. Der Zimmermann Herrn. Vollrats von hier kam in einem Raume, wo zu dieser Zeit sonst niemand arbeitet, der Transmissionsen zu nahe, er wurde ins Gerüchte gezogen und getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 10 Kinder, von denen das älteste 17 Jahre zählt, während das jüngste erst vor wenigen Tagen geboren wurde.

† Kletleben, 10. Okt. Bei der heutigen Treibjagd in der Delauer Heide wurde in einem Dickicht ein älterer, erkrankter Mann gefunden. Der Kopf war vom Kumpfe abgerissen und hing noch an der Schnur, während der Körper halb fauernd auf der Erde am Stamme des Baumstumpfs stand. Die Identität konnte noch nicht festgestellt werden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 12. Oktober 1905.

„(Personalnachrichten.) (General-Kommission.) Bei der Veretzung in den Rufstand am 1. Oktober d. J. haben verließen erhalten: der Ober-Regierungsrat Bobnstedt den Königl. Kronen-Orden 2. Klasse und das Komturkreuz 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, der Kanleirat Wolf den Königl. Kronen-Orden 3. Klasse. — Der von Görlitz zur Verwaltung der am 1. Oktober d. J. neu errichteten Spezialkommission nach hier versetzte Landes-Dezonomierat von Heppel hat die Dienstgeschäfte übernommen.

„Die hiesige Barbier- und Friseur-Zunftung hielt am letzten Montag im „Herzog Christian“ ihre Quartal-Verammlung ab. Zwei Lehrstühle wurden in derselben losgesprochen, einer neu eingeschrieben. Der Obermeister ermahnte die jungen Leute, allen an sie heranreitenden Verführungen zu widerstehen und stets ihres Handwerks Ehre hoch zu halten. Eine besondere Auszeichnung wurde Herrn G. Kubblant aus Lauchstädt zuteil, der nunmehr 19 Jahre lang das Amt eines Obermeisters der Zunftung verwalte. Herr Kubblant wurde von der Zunftung zum Ehren-Obermeister ernannt und ihm gleichzeitig ein von derselben gestiftetes Diplom überreicht.

„Von Herrn Ferdinand Hippe, Lauchstädters-straße 7 hier, ging uns eine Kreuzstiftel im Gewicht von 3 Pfund zu, die neben ihrer Größe auch durch die Eigenartigkeit ihrer Formen besonderes Interesse beansprucht. Wir legen dieselbe einige Tage in unserer Redaktion zur Ansicht aus.

„Zu unserm gefrigen Bericht über die Verhandlungen der jüngsten Stadtratsordneten-Sitzung ist berichtigend zu bemerken, daß der unter Nr. 4 erwähnte Antrag für den Ansrich der Buben der städtischen Badeanstalt bewilligt, auch vom Herrn Stadtrat Barth nicht dagegen gesprochen wurde. Der dazugehörige Antrag der Baudeputation hatte im übrigen auch die Unterstützung des Magistrats gefunden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

B. Spergau, 9. Okt. Unser gefriges Gustav Adolfs-Fest ist zwar nicht verragt, aber doch durch die Ungunst der Witterung und die gleichzeitige Kirmes im benachbarten Fährndorf etwas beeinträchtigt worden. Trotzdem war der Gottesdienst und ebenso die Nachfeier sehr gut besucht. Kirche und Saal waren ganz gefüllt und die Gemeinde befestigte sich, zu zeigen, daß auch ihr die Gustav-Adolfs-Sache am Herzen liegt. Schon einige Wochen vorher hatten unter Leitung des Herrn Kantor Normann die jungen Mädchen begonnen, mehrere Motetten und geistliche Lieder einzubüden. Ihnen schlossen sich dann die meisten Mitglieder des Männergesangsvereins an, so daß einige sehr schöne vierstimmige Chöre zu Stande kamen. In der Kirche aber sangen nur die Schulfinder und jungen Mädchen und zwar vor der Predigt; Herr, unser Herrscher, und nach derselben: Ehre, ich lege zu Hon einen Grundstein. Die Liturgie hielt der Ortspfarrer Pastor Wallien, die Predigt über den am Lügner Denkmal stehenden Spruch 2. Tim. 1, 7, „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der

Liebe und der Justiz.) Herr Pastor Hering aus Beningstedt in geistvoller, volkstümlicher und einbringlicher Weise. Das seine Worte geübt waren, bewies die Kollekte, die sich auf 44 Mk. 2 Pf. belief. Um 5 mit größter Versammlung begann die Nachfeier im großen Saale der Kirche. Die hier von dem gemischten Chor vorgetragene Gesänge kamen in diesem Räume zur schönsten Geltung, so daß die auswärtsigen Gäste des Lobes voll waren über die schönen Stimmen, die gute, sichere Schulung und die im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Kräfte außerordentlich verständnisvoll ausgewählten Tonstücke. Auch die ganze Versammlung vereinte sich mehrere Male zu Liedern, die dem evangelischen Bewußtsein bereiten Ausdruck gaben. Der Pastor Wallien begrüßte Gäste und Gemeindeglieder mit ernstlichen und launigen Worten, worauf Herr Superintendent Gobel — Niederbeuna die erste Ansprache hielt. Er gab einen feinsinnigen Ueberblick über die Arbeit des Gustav-Wolff-Vereins und wußte dadurch, sowie auch besonders durch seine Erzählung, wie er f. J. in der Diapora am Rhein aus werlos gewordenen Kupferminen, die er gesammelt hatte, habe zwei Glocken für seine arme Gemeinde gießen lassen, die Gießereibesitzer abermals so anzuregen, daß eine im Saale durch junge Mädchen vorgenommene Sammlung noch einen namhaften Betrag ergab. Diesen jungen Mädchen, die in der Pause Schriften und Ansichtskarten verlaufen und dabei ungläubliche taufmännische Talente entwickelten, fiel, selbst in den Nebenräumen, noch manches Opfer in die Hände, so daß durch sie dem Vereine weitere 30,94 Mk. zugeführt wurden, von denen nur 5 Mk. wurden außerdem für die Los von Kom.-Bewegung gestiftet. In einer zweiten Ansprache erzählte Herr Pastor Dehmer — Schorfleben über seine Erlebnisse in den Reichslanden, wobei er eine fesselnde Schilderung des Straßburger Münsters, des Schladschloßes von Grauelotte und den Freuden und Leiden der dortigen Protestanten gab. Das Schlusswort sprach Herr Pastor Willing-Gorbetha. Leider war die Zeit bis zur Abreise der auswärtigen Gäste so kurz, daß einige Teile des Programms ausfallen mußten. Trotzdem waren alle hochbefriedigt und daher ist zu hoffen, daß der Eifer für die Sache des Evangeliums durch diese Feier eine wesentliche Förderung erfahren hat.

g. Seregan, 10. Okt. Reicher Segen. Eine Kuh des Landwirts Guard Herfurth hat drei Kälber geworfen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

g. Köpflig, 10. Okt. Die von fünfjähriger Seite weiter geführten Untersuchungen in Sachen des Dienstmädchens M. im nahen Gortzen wegen Kindesaussetzung haben zur Auffindung der Kindesleiche geführt; letztere wurde in einer frei liegenden Asten-grube im Garten ihres Dienstherrn, in der sich allerdings Unrat u. dergl. befand und aus welcher die unnatürliche Mutter in Gegenwart der die Untersuchung leitenden Herren die Leiche selbst aufgab. Von Seiten der Herren Ärzte, welche eine Untersuchung des Himmels Körpers vornahm, ist festgestellt worden, daß das Kind nach der Geburt nicht gelebt hat. Das Mädchen wird daher wegen Verleumdung einer Leiche sich zu verantworten haben. — Der Bergmann Berger aus Dieselau hatte das Unglück, beim unterirdischen Kohlenbau durch eine Lore gequetscht zu werden. Der Bergbauernsdirektor erteilt eine erhebliche Verlegung der rechten Hand und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

g. Kapfzig, 10. Okt. Beim Abtrieb des den Herren Gutsbesitzern Laue und Weber gehörigen Jagdgeländes in der angrenzenden Wendorfer Feldmark wurden von einigen 20 Herren in 3 Treiben 140 Hasen erlegt. Das Resultat blieb weit hinter denen der letzten Jahre zurück, in welchen das Doppelte und noch mehr zur Strecke gebracht wurde.

g. Kirchfährendorf, 11. Okt. Unser neuer Lehrer, Herr Heßler, wurde durch den Ortschulinspektor Herrn Pastor Wallien, gestern in sein Schulamt eingeführt und den Kindern vorgestellt. Die Mitglieder des Schulvorstandes mochten der Feierlichkeit, die mit Gesang eingeleitet und mit Gebet geschlossen wurde, vollständig bei. Die Schulkinder hatten Ein- und Auskehr mit Blumen geschmückt. Um Herrn H. ein längeres Verbleiben auf seiner jetzigen Stelle zu ermöglichen, haben die kirchlichen Gemeindeorgane und die Schulvorstand beschlossen, ihm noch eine Stube nebst Kammer durch Ausbau des Dachgeschosses herzurufen.

g. Mücheln, 10. Okt. Infolge der andauernden Regenfälle sind die Giebel und verschiedene Nebengebäude aus ihren Ufern getreten und haben auch die tiefer gelegenen Teile unseres Dries unter Wasser gesetzt. Die Zuderfabrik mußte ihren Betrieb einstellen, den sie erst vor kurzem mit Beginn der Kampagne aufgenommen hatte.

g. Bad Lauchstädt, 9. Okt. Gestern starb im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre der Amts-

gerichtsrat Paul Peterling. Der Verstorbenen, welcher kurz vor seiner Pensionierung stand, war ein in allen Kreisen unserer Bürgerschaft angesehener und beliebter Mann, der allen, die zu ihm als Beamter oder Freund in Beziehung traten, treu zur Seite stand. Ehre seinem Andenken!

g. Schleudig, 10. Okt. Die hiesigen Maurer sind in den Ausstand getreten, weil, wie verlautet, den jüngeren Gebrüder der geforderte Lohnsatz nicht gezahlt wird.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 400 Jahren, am 12. Oktober 1505, kam es zum Vertrag von Blois zwischen König Ludwig XII. von Frankreich und Ferdinand von Spanien. Der Janfappel zwischen den beiden Königen war Neapel, also nach unserem heutigen Begriffen ein Land, in dem beide Herrscher nichts zu finden hatten. In dem langen Kriege, der dem Vertrage voraufgegangen war, hatte natürlich Neapel die Kosten zu tragen gehabt. Dennoch jaugte man dem Spanien wegen der Bekämpfung von französischen Truppen zu. Es zeigte sich jedoch bald, daß Spanien dem Land nicht ein Verpettes, sondern als ein erobertes betrachtete. Der Druck wurde schlimmer denn zuvor und zwei Jahrhunderte schmachtete Neapel unter dem Steuerdruck, der Uebermacht der Weltlichkeit und dem Klostertum, die allmählich Verarmung und einen unheimlichen Zustand herbeiführten. Die Bürger wurden damals überhaupt nicht gefragt.

Wetterwart.

Vorausschütliches Wetter am 12. Oktbr.: Norden: ziemlich heiter, trocken, kalt. Das übrige Gebiet ziemlich trüb, kühl, vielfach Niederschläge. — 13. Oktbr.: Teils heiter, teils windig, kühl, stellenweise Niederschläge, Nacht kalt.

Vermischtes.

* (Die Hochzeitsfeier des Großherzogs von Sachsen-Koburg-Gotha auf Schloß Glücksburg.) Die „Hohenjollern“ mit dem Kaiserpaar an Bord, der „Sleipner“ und die „Hamburg“ trafen am Dienstag vormittag 9 Uhr vor Glücksburg ein und anferen auf der Höhe bei Glücksburg gegenüber dem Strandbottel. Das Torpedoschiff „Hilfs“ gab den Salut und die Kaiserin übernahm die Mannschaften, welche sich in Parade-Placaden im Laufe des Tages noch weitere feierliche Gänge eingefroren sind, werden zu den Hochzeitsfeierlichkeiten veranlagt sein: Das Daas Glücksburg, die kaiserliche Familie, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg mit der Herzogin Sophie Charlotte, die Herzogin von Altfom, der Prinzessin Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha mit dem Staatsminister Richter, Prinz Arthur von Gonnaught, der Fürst und die Fürstinwitwe von Waldes-Rymont, die Prinzessin Frederica von Schleswig-Holstein, die Prinzessin-Abstin Marie zu Solms-Gleichenberg, die Prinzessin Viktoria von Saxe zu Solms-Gleichenberg, Prinz und Prinzessin Heinrich XXX. von Nassau, Fürst Alexander von Teck, der Erbprinz von Dohelnlohe-Langenburg, sowie endlich die Präsidenten des Koburg-Gothaischen Landtages Weibetrau und Arnold. Die etwa 70 Meter lange Landungsbrücke ist mit Flaggen und Girlanden geschmückt. Die Straße zum Schloße zieht an dem rechtsseitigen Strandbottel, wo das Prinzenpaar den Ort von Preußen Wohnung genommen hat, vorher durch das Buchenwäldchen, dann zwischen dem Schloßteich und Alleen hindurch bis zu dem altgothischen Stadttore, weiter durch einen Teil des Städtchens Glücksburg zu dem alten von den Fluten des Weilers umspülten Schloße, worauf die Standarte des Herzogs von Koburg weht. Hierher sieht man Höhen und Tannenbergen. Im Schloße hat die „Friedrichs-Garde“ (Glücksburger Schützenkorporation) in altertümlicher Uniform den Wächdienst übernommen. Im Schloße führt aus der zu ebener Erde liegenden weiten gotisch-gewölbten Halle eine Türe unmittelbar in die kleine Schloßkirche, deren Altar bereits eine reiche Gruppe von Blützengirlanden und blühenden Überschüssen umgibt. Im ersten Stock liegt der Saal, in dem das Hochzeitsmahl gehalten werden soll. Für den Verkehr zwischen dem Strand und dem Schloße steht eine große Anzahl Automobile bereit. — Glücksburg, 10. Okt. Die Kaiserin machte auch heute nachmittag mit der Prinzessin Viktoria von Saxe die Prinzen Gisel Friedrich und Waldert einen Besuch im Schloße. Das Gesandte des Kaisers und der Kaiserin für das Brautpaar besteht aus einem Zafel-service aus der königlichen Porzellanmanufaktur.

* (Schiffszusammenstoß.) Aus Pest meldet man uns unterm 9. Oktober: Im Witternacht stieß auf der Donau unterhalb der Kettenbrücke ein Schiffeppanzer mit einem Boote zusammen, in dem sich ungefähr 20 Personen befanden, meist Fruchthändlerinnen. Das Boot wurde zertrümmert. Neun Personen wurden geborgen, darunter drei Leichen und mehrere Schwerverwundete. Weiter wird gemeldet: Von den verunglückten Döhrtrauen sind noch zwei Schwerverletzte geborgen worden. Acht, die noch vermisst werden, sind wahrscheinlich ertrunken. Der Kapitän und zwei Steuerleute sind verhaftet worden, da sie nach Aussagen von Zeugen die von dem Döhrschiffe gegebene Laternensignale nicht beachtet haben.

* (Er mordung eines Greises.) Bei Kolberg wurde in einem Gussgehäuben der Bremerbesitzer Hundenberg, ein 75-jähriger Greis, tot aufgefunden. Erhebliche Verletzungen bezeugen den Veracht des Wortes.

* (Zum Vorkampfe in der Berliner Elektrizitätsindustrie) teilt „Wolffs Bureau“ mit, daß am Montag in Berlin der Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes tagte. Die Erörterungen bezogen sich auf die allgemeine Ausbreitung der Industriellen-Vereine. Besondere Maßnahmen für die Unterstützung in der Berliner Elektro-Industrie werden nicht für nötig erachtet. — Die Hauptstelle der deutschen Arbeitgeberverbände hat an die ihr angeschlossenen Verbände ein Zirkular verandt, in dem zur Solidarität mit den Berliner Elektrizitäts- und Metallindustriellen aufgefordert wird. An die der Hauptstelle angeschlossenen Verbände und Betriebe wird die dringende Aufforderung gerichtet, aus der Berliner Elektrizitätsindustrie kommende Arbeiter nicht anzunehmen oder die in den letzten Tagen aufgenommenen nicht zu entlassen und diese Maßregel auch gegenüber den Betrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller einzusetzen zu lassen. Letztes beren tritt am 14. Oktober geschlossen werden. — Aus Berlin.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

9. Oktober, wird noch gemeldet: In dem Verhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern in der Elektrizitätsindustrie ist noch keine Veränderung zu verzeichnen. Bis zur Stunde sind weder von der einen noch von der anderen Seite Anmahnungsberichte gemacht worden. Auch die Einigungs-Verhandlungen, die von dem Magistrat u. a. Schlichter geführt wurden, sind nicht wieder aufgenommen worden. Bei dieser Sachlage werden die Metallindustriellen ihren Beschäftigten, die gesamten Arbeiter der Verbandsbetriebe auszusperren, am 14. d. M. durchzuführen, falls es nicht noch in letzter Stunde zwischen den Elektrizitätsfirmen und ihren Arbeitern zu einer Einigung kommt.

* (Die Cholera.) Der „Preuß. Staatsanzeiger“ meldet: Vom 9. bis 10. Oktober mittags wurden im preussischen Staate zwei choleraverdächtige Erkrankungen und 8 Bazillen-träger betraf. Die Gesamtzahl der Cholerafälle betrug daher 272 Erkrankungen, von denen 90 tödlich endeten. — Unter dem Verdacht der Choleraerkrankung ist in Berlin die Arbeiterin Lina Kranke aus der Winkelfstraße 22 in die Isolierbaracke des Moabiters Krankenhaus eingeliefert worden.

* Wegen fortgesetzter Mißhandlung ihres Vaters) und Mordverdachts auf ihre Mutter wurde nach dem „N. N.-M.“ die junge Gräfin Cleonora di Colalto in ihrem Schloße bei Oderzo (Provinz Treviso) verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Okt. Die Verlobung des Prinzen Gisel Friedrich von Preußen wird allseitig bejubelt. Die Braut des Prinzen Herzogin Sophie Charlotte ist am 2. Februar 1879 als einzige Tochter des regierenden Großherzogs Friedrich August von Oldenburg und seiner am 28. August 1895 verstorbenen ersten Gemahlin, Prinzessin Elisabeth von Preußen, geboren. Der Brautgroom Prinz Gisel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, wurde am 7. Juli 1883 im Marmorpalais bei Potsdam geboren und steht gegenwärtig als Hauptmann und Kompagniechef im 1. Ostee-Regiment z. F. Glücksburg, 11. Okt. Gestern nachmittag waren bei dem Kaiser an Bord der „Hohenjollern“ zum Tee Prinz Arthur von Gonnaught und Fürst Teck geladen. Die Kaiserin machte gestern nachmittag mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Gisel Friedrich und Waldert einen Besuch im Schloße; sie begaben sich im Automobil dorthin. Das Gesandte des Kaisers und der Kaiserin besteht aus einem Zafel-service aus der königlichen Porzellan-Manufaktur.

Berlin, 11. Okt. Die Morgenblätter geben die Meldung einer Korrespondenz wieder, nach welcher dem preussischen Landtage eine Wahlkreisnovelle zugehen werde, die eine geringe Vermehrung der Berliner Abgeordneten und einige Verbesserungen in der Abgrenzung einer Anzahl Wahlkreise vorsehe.

Dresden, 11. Okt. Der ehemalige Wiener Gymnasialprofessor Benedict ist wegen Kautions-schwindelers zu dreijährigem Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Prag, 11. Okt. Der Landtag wurde wieder eröffnet. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Sitzung ohne jeden Zwischenfall geschlossen. Vor Beginn der Sitzung veranfalteten die Sozialdemokraten eine Kundgebung für das allgemeine und gleiche Wahlrecht, an der sich etwa 50 000 Arbeiter beteiligten. Die meisten Fabriken feierten. Die Manifestanten begaben sich im Zuge zum Ober-Landmarschall sowie zum Statthalter, denen eine Deputation den Protest gegen die beschriebige Wahlordnung für den böhmischen Landtag und das Kurien-System überreichte. Die beiden erwiderten, daß einer so wichtigen Frage volle Aufmerksamkeit geschenkt werde, und daß die Bestimmungen zur Erweiterung des Wahlrechts mit dem gebotenen Interesse verfolgt würden. Hierauf löste sich der Zug in voller Ruhe auf; der Verkehr, welcher vorher unterbrochen worden war, wurde wieder aufgenommen, die Läden, welche geschlossen hatten, wurden wieder geöffnet.

Helsingfors, 11. Okt. Hohensthal, der Mörder des Procurators Johnson, ist in der vergangenen Nacht aus dem hiesigen Gefängnis entflohen.

Dares-Salaam, 10. Okt. Von Konbuhi (20 Kilometer nördlich von hier) werden Unruhen gemeldet. Truppen sind dorthin unterwegs.

Waren- und Produktensätze.

Wien, 10. Okt. Weizen 1000 kg Ekt. 171,00, Roggen 1000 kg Ekt. 176,25, Hafer 1000 kg Ekt. 157,00, Gerste 1000 kg Ekt. 158,25, Mais 1000 kg Ekt. 145,75, Weizen 1000 kg Ekt. 128,00, Hafer 1000 kg Ekt. 128,00, Mais 1000 kg Ekt. 45,20, Roggen 1000 kg Ekt. 46,70, Hafer 1000 kg Ekt. 48,60.

Das hiesige Wetter hat in Berlin mit den höheren amerikanischen Kurven den Markt unheimlich befeuchtet, als der Erde sehr nach größeren Mengen sowohl hier wie an der Erde anhält. Weizen ebenfalls fast überflutet. Hafer bei höheren Forderungen des In- und Auslandes fester. Mais und Hülsenfrüchte.

Leipzig, 10. Oktober. Per 1000 kg: Weizen inländ. 157-172, ausl. 188-196, rubig Roggen inländ. 162-165, ausl. 167-169, vollenweizen —, rubig, Gerste hiesige Branntwein 162-172, Maiz- und Futterweizen 130-150, Hafer inländ. alter 165-170, neuer 143-156, ausl. 150-166, rubig, Mais amerikanisch —, runder 134-138, indischer 150-170. Rapsstuden per 100 kg netto 11,50-12,00, Rübsen, per 100 kg netto ohne Schil, 45,50 nommell matt. Weizenmehl 01 —, Weizenmehl 02 —.

